

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 108.

Sonntag, den 11. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler.
Insertions-Gebühren für den Raum
einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Webericht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten.
Dresden: Die Würdigung der sogenannten Mobilien-
credite-Anstalten. — **Wien:** Die Schlussfeierlegung im
Kellerbauerncafe. Eisenbahnangelegenheiten. Die Metall-
stände der Bank. — **Prag:** Die Creditanstalt. Das
poltechnische Institut. Wünsche für ein Musterbuch-
gesetz. Erzherzog Franz Karl. — **Berlin:** Vom Hofe.
Der Ministerpräsident nach seinen Gütern. Die neuen
Gesandten der Westmächte für St. Petersburg durchpas-
sirt. — **München:** Eine Mission an den spanischen Hof.
Aus den Kammern. — **Aus Bayern:** Kirchliche
Angelegenheiten. — **Aus dem Oldenburgischen:**
Zur Jagdfrage. — **Sera:** Von dem Landtage. —
— **Paris:** Rückkehrende Krimtruppen. Die außerordent-
lichen Credits der drei letzten Jahre. Zur bevorstehenden
Taufe des Kronprinzen. Dem Kaiser der schwarze Adler-
orden überreicht. Graf Morny zum Gesandten in St. Pe-
tersburg ernannt. General Rey docthin abgerufen. Bank-
ausweis. Vermischtes. — **Turin:** Aus den Kammer-
verhandlungen. Cibeccio. General Durando soll das Aus-
wärtige übernehmen. — **Neapel:** Die toscanischen Gäste
nach Rom. — **Madrid:** Die Aushebung beendet. Sta-
tuten der Bank. Ruhe. — **London:** Dinner im Buckingham-
palaste. Die bevorstehende Feierlichkeit im Crystalpalaste. Kali
Pajcha. Der neue Gesandte für St. Petersburg ernannt. Dank
an die Arme. Gnadenact. Neutreten in der deutschen Legion. —
St. Petersburg: Die neuesten Veränderungen in den
Verwaltungsämtern. — **Aus der Krim:** Aus dem neuen
Berichte des Generals Ladow.
Local- und Provinzialangelegenheiten. Mittheilungen
aus Dresden, Bittau, Borna und Großenhain.
Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a/M., Freitag, 9. Mai. Oesterreich ist
von Oesterreich und Preußen eine den abgeschlossenen
Frieden betreffende gemeinschaftliche Vorlage der Bun-
desversammlung gemacht und von dieser als referendum
genommen worden. Dem Bernheimen nach spricht die
Vorlage, unter Mittheilung des in Paris erreichten
Resultates die Erwartung aus, daß die deutschen
Mächte mit Befriedigung dasselbe entgegennehmen und
in ihm eine Rechtfertigung des Vertrauens finden
werden, welches sie durch den letzten Bundesbeschluß
Oesterreich und Preußen bewiesen haben.

Die neueste „Dest. Correspondenz“ enthält folgende telegraphische
Nachrichten:

Konstantinopel, 27. April. Die Deputation der
Tcherkessen überreichte vorgestern ihre Adresse
der Pforte, der französischen und englischen Ge-
sandschaft; wie man hört, wolle auch die Bevöl-
kerung von Abchasien eine Unabhängigkeitser-
klärung erwirken.

Beirut, 21. April. Der Aufstand in und bei
Naplus ist durch das Einschreiten des Pascha's
von Jerusalem und anderer Kaimakane erstickt
worden; die Räuberschar sind meist entflohen.
Bei dem Pascha von Aleppo hatte sich eine De-
putation von Aitürken eingefunden, um ihn

durch Drohungen gegen Christen und Israeliten
von der Verleumdung des Pat Humajum abzu-
halten; er wußte sie jedoch zu beschwichtigen und
die Verleumdung wird ebensfalls stattfinden.

Von der königlichen Kreisdirection in Zwickau sind die
nachstehenden Meldungen hier eingegangen:

**Zwickau, Sonnabend, 10. Mai, Vormittags
9 Uhr 30 Min.** Gestern Abend ist die Stadt Schöneck
fast ganz niedergebrannt. Das Gerichtshaus gerettet.
Die andern öffentlichen Gebäude sind niedriger gerissen.
Eine Commission geht soeben dorthin ab.

**Zwickau, Sonnabend, 10. Mai, Mittags 1 Uhr
6 Min.** Koenigsfeld im Voigtlande steht in Flamm-
en; seit heute früh 3 Uhr brennt die Stadt. Nähere
Nachrichten fehlen. Auch dorthin geht soeben ein
Commissar. Kleider, Lagerbedeckungen und Geld, so viel
wir hier schaffen können, gehen heute noch ab.

Dresden, 10. Mai. Bei der erhöhten Aufmerksamkeit
und Theilnahme, welche sich in neuerer Zeit auch in Deutsch-
land den sogenannten „Mobiliencredite-Anstalten“
zugewendet haben, erscheint der jüngste Geschäftsbericht, wel-
chen der Vorsitzende des Verwaltungsraths der „Allgemeinen
Gesellschaft des Credit mobilier“ zu Paris, Herr J. Perette,
in der ordentlichen Generalversammlung jener Gesellschaft am
23. April d. J. vortrug, nicht ohne allgemeines Interesse,
indem derselbe eine Einsicht in die Gattung von Geschäften
gewährt, in denen jene älteste aller Mobiliencredite-Anstalten
ihre Capital in fast beispiellos gemüthlicher Weise jüthet
angelegt hat. Ein ganz kurzer Auszug aus jenem sehr um-
fänglichen Geschäftsberichte, dem dritten seit der Gründung
der Gesellschaft, dürfte daher manchem unserer Leser nicht un-
willkommen sein.

Nachdem Herr Perette vorausgeschickt, daß trotz aller
Kraftanstrengung die vollständige Ausführung des Programms
der Gesellschaft, die volle Entfaltung der Thätigkeit derselben
auch jetzt noch nicht zu erreichen gewesen sei, und bis zu Er-
reichung dieses Ziels noch mehrere Jahre verstreichen würden,
daß aber dennoch die bisherigen Leistungen einen Maßstab für
die Dienste abgeben, welche die Anstalt dem öffentlichen und
dem industriellen Credit zu leisten vermöchte, zählt er, in
seiner Einzelheiten eingehend, die finanziellen und in-
dustriellen Operationen der Gesellschaft während des letzten
Jahres auf. Dieselben sind der Anordnung des Berichtes zu-
folge einerseits Betheiligung an Staatsanleihen, Verschüsse
an Eisenbahnen und Betheiligung an deren Anleihen, an-
derseits Mitwirkung und directe Betheiligung bei der Or-
ganisation industrieller Unternehmungen. Die größte Finanz-
operation war die Subscription zu dem Nationalanlehen von
750 Mill. Fr., indem die Gesellschaft theils für sich, theils
in fremdem Auftrage erst für 250 und wenige Tage später
noch 375 Mill., also für 625 Mill. Rente zeichnete. Wie
wenig die Anstalt das Steigen der Rente benutzt habe, um
den Gewinn an der für eigene Rechnung gezeichneten Rente
auf Kosten des öffentlichen Credits zu realisiren, zeigt der
Bericht dadurch, daß von dem ganzen Jahresgewinne an 28 Mill.
nur 51,000 Fr. als Gewinn an realisirter Rente angefallen
seien und 5 Monate nach Ausgabe des Anleihens die
Anstalt für 600,000 Fr. Rente mehr im Portefeuille gehabt
habe, als ihre Zeichnung betrug.

An Geschäften mit Eisenbahnen werden die nachstehenden
aufgeführt. Bei der Verschmelzung mehrerer Bahnen (der
von Rouen, von Havre, Dieppe u.) zu der neuen Westbahn
bewirkte der Credit mobilier die Auswechslung der Actien der

alten Gesellschaften gegen die der neuen, verbürgte sich da-
durch für den Abfah der von den letztern übrig bleibenden,
und brachte deren für 18 Millionen an sich. Er verbürgte
ferner den Gesamtanfaß des letzten Anleihens der Südbahn
im Betrage von 28 Mill. Fr., eröffnete verschiedenen andern
Bahnen mehrere Credits von geringerer Bedeutung, leistete
Einzahlungen für die Actionäre der Westbahn gegen 4 Proc.
Zinsen auf 1 Jahr und machte den Actionären der Südbahn
und der Südbahn ähnliche Vorschüsse. Das ins Stocken
gerathene Unternehmen der Bahn von Dole nach Salins
sicherte der Credit mobilier durch bedeutende Vorschüsse und
Ankauf von 16,000 Stück Actien, welche er später ge-
gen Looner eintauschte und die Verschmelzung beider
Bahnen vorbereitete. Endlich bewirkte die Anstalt die Aus-
gabe des gesammten Anleihens der Gesellschaft der österr.
Staatsbahnen von 82 $\frac{1}{2}$ Mill. Fr. (300,000 Obligat.
à 275 Fr.)

Was die industriellen Unternehmungen betrifft, bei deren
Organisation die Gesellschaft sich betheiligte, so finden wir
zunächst die Constatirung der Gesellschaft der österr. Staats-
bahnen aufgeführt, und angezeigt, daß die Anstalt aus diesem
großen Geschäfte bedeutenden Gewinn gezogen habe, daß je-
doch der der Actionäre noch bedeutender gewesen sei, indem
die Durchschnittspreise der Course, zu welchen die Gesellschaft
verkaufte, die gegenwärtigen nicht erreichten. Der Gesellschaft
der Eisenbahn von St. Lambert nach Genoble wurden die
in deren Portefeuille zurückgebliebenen Actien abgekauft und das
Unternehmen dadurch gesichert, auch dessen Erweiterung nach
Lyon und Valence durch Actienzeichnungen zum Nominal-
werthe (obgleich der Cours kaum 150 war) vorbereitet. Dieses
Geschäft, sowie ein ähnliches mit der Ardennenbahn brachte
die Course beider Actiengattungen sofort zum Steigen. Auch
an den Schweizerbahnen des Westens und des Centrums be-
theiligte sich die Gesellschaft, in Spanien half sie dem Unter-
nehmen der Canalisation des Ebro von Saragossa bis ins
Meer aus der Verlegenheit. Zwei früher vorbereitete Unter-
nehmungen wurden zu Stande gebracht: die Verschmelzung
der Omnibuslinien von Paris und die Constatirung der all-
gemeinen maritimen Gesellschaft. Die letztere diente zur Ver-
besserung des Dienstes und Herabsetzung der Preise, die
letzte verspricht dem transatlantischen Handel Frankreichs
einen neuen Aufschwung. Durch die Vermittlung der An-
stalt gelang die für den wohlfeilen Gasverbrauch von Paris
so höchst wichtige Vereinigung sämmtlicher Pariser Gasgesell-
schaften in eine. Im Süden von Frankreich gelang es, die
vorzüglichsten Salzwerke besserer Ausbeutung provisorisch
zu vereinigen.

Alle diese Operationen, sagt der Bericht, wurden ausge-
führt, ohne daß die Anstalt die Unterstützung geschmälett hätte,
welche sie der Böse durch Report auf öffentliche Fonds und
industrielle Werthpapiere gewöhnlich angedeihen läßt und ohne
ihre Capitalanlage in Staatsanleihen zu beschränken. Unter-
nehmungen wie Hoböfen, Bergwerke, große Fabriken u.
welche bis zu Erlangung eines positiven Resultates längere
Jahre erfordern, würde die Gesellschaft dann im Stande ge-
wesen sein, zu fördern, wenn ihr, wie erst in Aussicht gestellt
worden, gestattet worden wäre, die beabsichtigte große Ver-
mehrung ihres Capitals durch Hinausgabe von Obligationen
zu bewirken.

Das Jahresresultat für die Actionäre stellte sich, wie schon
ermähnt, als ein äußerst glänzendes heraus. Der mit dem
Gesellschaftscapitale von 60 Mill. Fr. (16 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.) er-
zielte Reingewinn betrug nämlich 28,082,001 Fr. (etwa 7 $\frac{1}{2}$
Mill. Thlr.), so daß nach Abzug der 5 Proc. statutenmäßigen
Zinsen (3 Mill.), des Antheils des Reservefonds (1,251,100
Fr.) und des 10 Proc. Gewinnantheils der Directoren (3,445,890

Feuilleton.

R. Dresden, 8. Mai. Die kaiserliche Akademie der
Naturforscher in Moskau hat Herrn Dr. phil. Adolph
Drechsler in Dresden, in Anerkennung seiner umfänglichen
Redaction der „Allgemeinen deutschen naturhistorischen Zeitung“
als Haupt-Secretär der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Jüdis,
zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt. Von dieser Zeit-
schrift erscheint in der Hoffmann'schen Buchhandlung ein Heft,
gegenwärtig des vierten Jahrganges. Die beiden ersten
Jahrgänge sind unter der Redaction des Herrn Mathematikus
Traugott Sasse erschienen.

Dresden, 10. Mai. Im Locale des Sächsischen Kunst-
vereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3
Uhr) werden von morgen (Sonntag) an neu ausgestellt sein:
„Die Witwe“, Oelgemälde von H. J. G. S. „Drei Orffiziere“ von
L. Haber, „Drei Aquarellzeichnungen“ von demselben; „Mon-
sieur“, Oelgemälde vom Hofmaler D. Wagner; „Partie aus
dem Dom zu Antona“, Aquarellzeichnung von G. G. S.

*) Dresden, Arnold'sche Buchhandlung.

**Stenographisch-pädagogische Streitfragen von Carl
Kluge, Lehrer am modernen Gymnasium u. s. w.
Leipzig, Neuberger 1856.**

Welch reges Leben auf dem Gebiete der Stenographie jetzt
in Sachsen herrscht, davon giebt uns dieses Schriftchen einen
neuen Beweis. Der Verfasser, als Schriftsteller im stenographi-
schen Fache hinreichend bekannt, hat sich diesmal die Lösung dreier
Fragen zur Aufgabe gestellt, von denen die erste: „Soll die Steno-

graphie in den Schulen gelehrt werden“, allgemeine Beachtung
verdient und von ihm bejahend beantwortet wird. Mit großem
Geschick widerlegt der Verfasser die gewöhnlich gegen die Einfüh-
rung des Unterrichts in der Stenographie auf den Schulen geltend
gemachten Gründe und führt zugleich als Beweis seiner Be-
hauptung an, daß schon seit einer Reihe von Jahren in Leipzig
an Lehranstalten die Schnellschrift mit großem Erfolge gelehrt
worden ist. Wir können nur wünschen, daß namentlich dieser
Theil des Albrecht'schen Schriftchens von dem Lehrstande Sach-
sens gewürdigt und beherzigt werde.

Die beiden andern Fragen, um deren Lösung es sich handelt:
„Welche Vorzüge hat die calculirende Methode Abbé's bei jedem
stenographischen Unterrichte?“ und „Welche Sabelberger'sche
Regeln und Schreibweisen bedürfen zunächst der Reuprüfung?“
sind vorzugsweise für Stenographen vom Fach berechnet, und
wir erlauben uns in dieser Beziehung vorläufig nur die Bemerkung,
daß die eine wie die andre vom stenographischen Institute in
Dresden ebenfalls in's Auge gefaßt worden, und daß es dort
gelungen ist, namentlich hinsichtlich der Localisation ein Princip
aufzustellen, welches den Anforderungen der Theorie wie der
Praxis gleichmäßig zu genügen verspricht, und seiner Zeit zur
öffentlichen Kenntniß gelangen wird. Wir schließen mit den
Worten Albrecht's: „Giebt Jeder der, was er fand, so wird dies
namentlich zur Erleichterung des Erlernens der schönen Kunst
beitragen, und so werden wir dem ersehnten Ziele näher rücken,
die Stenographie als Schrift aller Gebildeten zu sehen!“

Literatur. Der Accoucheur als Rathgeber und

warnender Freund. Ein Versuch von Dr. Ludw. Ferd.
Fürchtegott Fleming, k. f. Hofrath, prakt. Arzt und Accou-
cheur zu Dresden. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Dresden, Adler und Diebe, 1856. 8. 84 S.

Wenn es in neuerer Zeit Gebrauch worden ist, durch so-
genannte populäre Schriften und Aufsätze, die sich in einer Menge
von Zeitschriften finden, über medicinische Gegenstände das Pu-
blicum aufzuklären und wenn hiedurch theils eine heilsame
Polemik, theils sogar höchst gefährliche Versuche des Selbst-
curirens in die Mode gekommen sind, so erachten wir uns um so
mehr verpflichtet, auf das oben bezeichnete Schriftchen eines in
fast 40jähriger Praxis bewährten Arztes aufmerksam zu machen,
und dasselbe zu ernstlicher Beherzigung zu empfehlen. Der Verfasser
spricht sich über den Zweck desselben mit folgenden Worten aus:

„Wer in dieser Schrift eine gelehrte Abhandlung über Ge-
burt und deren Behandlung zu finden hofft, der irrte sich. Ich
werde mich in derselben hies bekümmern, 1) den Frauen eine na-
turmäßige Ansicht über Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett
und Pflege der Kinder in dem ersten Lebensjahre zu geben, 2) bei
Abweichungen von dem natürlichen Zustande die Frauen darauf
aufmerksam zu machen, und den Gebrauch einfacher Arzneimittel
bis zur Ankunft eines Arztes vorzuschlagen, und 3) die herrschen-
den Vorurtheile und Mißbräuche aufzuwinden und zu bekämpfen.
Hierbei werde ich mich vorzüglich hüten, Anzeichen oder Merkmale
anzugeben, welche nicht von Frauen, sondern nur von Ärzten
unterschieden werden können. Denn dadurch, daß viele Kranke
Schriften ablesen, welche für Kranke und Nichtkranke zugleich ge-
schrieben, mit einer Menge von Unterscheidungsmerkmalen und